



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das lateinisch-althochdeutsche Reimgebet (Carmen ad Deum) und das Rätsel vom Vogel federlos

Baesecke, Georg

Berlin, 1948

Anmerkungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63821)

- enti meintati, unghiare scozila
 12 et piacla, dira iacla,
 skurgi de suuarzun mit dinu skiltu!
 trude tetra tua cetral
 Dei fornimu enti gatom
 14 Quae capesso et facesso,
 in desemo heite fleisc kapuntan,
 in hoc sexu carnis nexu,
 Christes rantbouc minera lancha
 16 Christi umbo meo lumbo
 si, daz der suarzo kilide mureo
 sit, ut atro cedat latro

 18
 Fater, skilt rumo uuaffan
 Pater, parma procul arma
 nolle fiantes, pruhhan rippeo
 20 arce hostis, uti costis
 noh mer hercin ano unsuperi!
 immo corde, sine sorde!
 Denne frammort unghaiuri enti zuifoli
 22 Tunc deinceps trux et anceps
 allaz sper snidit managiu
 catapulta cedat multa!
 uuihu skirmari enti fotareidi
 24 Alma tutrix atque nutrix,
 stiuri, hant, daz mih heilan
 fulci manus me, ut sanus
 sculdigemo hercin, soso ih mac,
 26 corde reo, prout queo,
 Christe cote, der ist leo,
 Christo theo, qui est leo,
 ih quidu: „Cote dancha toon
 28 dicam: „Deo grates geo“,
 so fana imo mih fana imo!
 29 sicque ab eo me ab eo!

6 *aplaustra uerrunt* E *flustra*. 9 *celum*] E *polum*. 11 *chist* E. 11 *caeliarche* E. 11 *xpe*, e vielleicht aus *i* E. 15 *carnis*] E *sarcis*. 16 *Christe*. 17 *sis*. 18 fehlt. 20 *costis*] *collis* E (S. 19). 23 *cedat*] E *cadat*. 25 *me*] E *mi*. 28 *geo*] E *cheo*. 29 *ab eo*] E *beo*.

Anmerkungen. Die Lesarten, in denen der deutsche Text von E gegen sein Latein zu dem anderer Hss. stimmt (vgl. S. 55), erweisen, daß er nicht erst in E, sondern auch schon auf einer Vorstufe *E vorhanden war. Es sind diese: 6 *uerrunt* E *ferunt* ABCFGH, *fuerrunt* (nach Mone) D (nach Blume ex *silentio*) D > *forrent* E und 20 *collis* E *costis* ABCDG *chuste* F *cestis* H > *rippeo* E (Vgl. Hiob 18.1 *Attenuetur fame robur eius, et inedia invadet costas illius*). Eine Entdeckung ist das nicht: wir fanden schon S. 51 eine Freisinger Vorstufe, etwa *E, und die Reichenauer Urfassung wäre als **E zu bezeichnen. Falls die Lesarten 6 *uerrunt* E und *fuerrunt* D zusammenhängen, was schon wegen der Reichenauer Heimat beider Hss. naheliegt, so hätte man für

ferunt ein *DE anzusetzen. Darauf kann aber die Übersetzung *forrent* nicht beruhen, sie verlangt vielmehr eine weitere Vorstufe *ferunt forrent* **DE, deren Lemma ja in allen andern Hss. vorhanden, deren Interpretament aber mit der gesamten Übersetzung in D aufgegeben wäre. Das ist sehr wohl möglich, da D erst dem 10. Jh. angehört. Jedenfalls ist *uerrunt* „durchstreichen“ eine sinnhafte Änderung wie auch *celum* 9, *caeliarche* 11, *carnis* 15, die man dann derselben Stufe zuschreiben könnte.

V. 3: Mit *uuasanti* (statt *uuahsanti*) vgl. außer dem von Steinmeyer z. St. beigebrachten *Concreta giuuasiniu* II. 514.31 und 543.76 in drei alemannischen Prudentius-Hss.; K. Wagner, *Teuthonista* 9 (1933) 40 ff.; J. Schatz, *Ahd. Grammatik*, Göttingen 1927, § 240.

V. 6: Auch *aplaustra* erhält durch Anlehnung an *plaustra* „Wagen“ einen gewissen Sinn.

V. 11: *frido* † *spare* ist die einzige synonymische Auswahlglossierung der reichenaussischen Art (Daab S. 46 unter a) im Reimgebet und nicht erst *E oder E zuzuschreiben.

V. 18: S. 23.

V. 20: *collis nolle* wird aus einer Randglosse *collis nolle* an den Platz von *costis* getreten sein, und durch sie sollte das den Vers beginnende verbale *arce* ebenso erklärt werden wie das substantivische in V. 11, gleichviel, welche Form das -e bedeutete — was dann auch wirklich geschah:

*E: <i>arce</i>	† <i>hostis</i>	† <i>uti</i>	<i>costis</i>	†	<i>nolle</i>	
					<i>collis</i>	ergibt
			<i>nolle</i>	<i>fiantes</i>	<i>pruuhan</i>	<i>rippeo</i>
E: <i>arce</i>	<i>hostis</i>	<i>uti</i>			<i>collis</i>	

Man sieht noch hier, daß *pruuhan* den Platz über *costis* in *E mit verbrauchen konnte.

V. 23: zu *allaz sper* MSD. II. 353 f.

Fehler des deutschen Textes waren kaum zu vermeiden, wo der lateinische voranging, wie in *Christes* nach *Christi* statt *Christe* 16, *si* nach *sit* statt *sis* 17 (S. 20), *noh mer* nach *immo* statt *imo* 21, der Nominativ *allaz sper* und der Akkusativ *managiu* infolge des *cedat* statt *cadat* 23, *fana imo* nach *ab eo* statt *beo* 29, wohl auch in *plomun* nach *flos-tra* statt *flustra* 6.

Neue kommen hinzu: V. 3: *pollens*: Entstellung des Wortsinnes; es ist zum Folgenden statt zum Vorausgehenden gezogen, *mahtig* nach *der* schwach flektiertes Prädikat geworden. V. 6: *fana skeffe* statt *skef* beruht auf Abtrennung des *a* von *aplustra*; sie ist von Steinmeyer nicht verzeichnet, könnte aber wie *ferunt* (s. o.) in der Vorlage vorhanden gewesen sein. Zu V. 18 s. o.

V. 7: *sniumo* Adverb statt eines Adjektivs.

V. 9: *opa* Präposition statt Adverb, somit *himile* Dativ statt *himil* Akkusativ.

V. 11: *arce* als Ablativ oder Vocativ von *arx* „Gipfel“, „Burg“ aufgefaßt und somit durch *nol-le* wiedergegeben.

V. 14: *capesso* „ergreife“ ist durch *fornimu* „verstehe“ unrichtig beschränkt.

V. 15: *fleisc* ist falscher Nominativ für den Genetiv *carnis* — oder soll man *fleiscu*, *fleiske* vermuten? Vgl. V. 23.

V. 17: *der suarzo* falscher Nominativ (mit Artikel) für den durch das Fehlen von V. 18 beziehungslos gewordenen Dativ *atro*.